

Gebirgs = Blüthen.

Eine Zeitschrift für Leser aus allen Ständen.

Waldenburg, den 26. October.

Reich und Arm.

Eine Episode aus dem Leben.

Die Abendglocke der Kathedrale hatte gerade ihre letzten Töne über die belebte Stadt hingeklingelt, um als Voten der Ruhe jedem Geschäft Stillstand zu gebieten, als ein junger Mann eine schwankende gebrechliche Treppe rasch hinaneilte, oder besser gesagt, kletterte. Oben angelangt, steckte er mit vor Aufregung zitternder Hand einen alten Hohlschlüssel in das ziemlich lose Schloß einer wurmzerfressenen Thüre, welche Anfangs allen seinen Bemühungen nicht weichen wollte. Endlich aber gab sie nach und der Jüngling trat in das Innere eines kleinen, ärmlich eingerichteten Zimmers, dessen Fenster durch grüne Rouleaux verdeckt waren, vielleicht um die theilweise durch Papier ersetzten Scheiben zu verdecken. Ein ziemlich mageres Bett, eine Kommode, deren Fourniere aufgesprungen waren, und auf welcher, ein scharfer Kontrast, ein Buch mit schwarzem Maroquinbände und Goldschnitte lag, nebst einem Bücherbrette, bildeten das ganze Geräthe des Zimmers. Der junge Mann riß das Rouleaux in die Höhe, öffnete rasch das Fenster, und ließ sich dann auf einen ledergepolsterten Sessel nieder, der alt, wie er war, auch von den Tagen seines Glanzes kaum die Erinnerung mehr haben mochte. Die Stirne in der Hand gestützt, starrte er stille vor sich hin, während seine Rechte einen Papierstreifen, den er un-

bewußt aufgerafft hatte, zu zerknittern bemüht war.

Die Abendluft wehte lau und gewürzig in das enge Zimmer. Der Jüngling bot unter dieser Beleuchtung ein eigenes, schönes Bild. Ueber die hohe weiße Stirn fielen dicke dunkelbraune Locken, welche durch die nicht weniger weiße Hand von den Schläfen zurückgestrichen wurden. Das große dunkelbraune Auge sah starr vor sich hin und die gewölbten Braunen, welche finster darüber zusammengezogen waren, zuckten zuweilen febrisch. Die Kleidung des Jünglings war ganz schwarz und kontrastirte mit dem bläuheweißen Hemdkragen, der sich über die Weste legte und einen schöngebildeten Hals sehen ließ. Plötzlich sprang er von dem Sessel empor und maß mit raschen Schritten einige mal die enge Wohnung, deren Fenster bei jedem Tritte klirrte. Dann stützte er seinen Ellenbogen wieder auf die Fensterbrüstung und schaute düster hinaus.

Ja, so muß es sein, sagte er dann leise vor sich hin, ich darf nicht mehr hin, wenn ich mich nicht selbst aufreiben will. Und ich Thor hänge stets nur diesen Gedanken nach, die mich fast bis zum Sterben martern.

Er ging wieder einige Schritte, dann blieb er vor den beiden Büsten Schiller's und Göthe's, die auf der Kommode standen, mit verschränkten Armen stehen, tief in Gedanken versunken.

So geht es nun einmal hienieden, fuhr

er dann mit etwas schwankender Stimme fort, der muß dulden, der nach dem Höhern strebt. So ging es euch; und so wird es noch Manchem gehen.

Plötzlich flog ein bitteres Lächeln über sein Gesicht.

Und das ist es auch allein, was ich mit euch gemein habe. Ihr hattet aber Seelen, die euch über diese Erbärmlichkeiten emporheben konnten auf ihren mächtigen Flügeln: ich dagegen schwach, elend wie ich bin, habe nicht einmal die Macht, diese erbärmliche Liebe zu bezähmen. Ich hielt mich für mehr und besser als dieser Schwarm, der um mich lebt, und bin endlich erst innegeworden, daß ich ein Narr, ein Phantast bin, der dem Tollhause entgegen reißt!

Er wandte sich rasch weg und sank dann wie ermattet wieder zurück in den Sessel, wo er wie vorher vor sich hinstarrte, nur daß eine Thräne in den Wimpern hing, die immer schwerer wurde, bis sie endlich auf die Wange niedersank.

Plötzlich erscholl von unten eine Stimme: Ist Mehner oben auf seiner Kneipe?

Ja wohl Herr Studios, antwortete eine Andere, in welcher der junge Mann die seiner Hauswirthin erkannte, klettern Sie nur hinauf; er ist schon eine gute halbe Stunde oben und rennt herum, daß mein ganzes Häuschen wackelt.

Wird wieder Gedichte machen, das alte Haus, antwortete der tiefe Bass des Andern, und zugleich hörte man unsichere, schwankende Tritte auf der Treppe.

Rapp! rief Mehner, indem er aufstand und mit verdrießlicher Miene nach der Thüre ging. Er kommt doch immer, wenn man es füglich auch ohne ihn machen könnte, und ist nie zu haben, wenn man ihn braucht. Doch es ist ein ehrlicher Mensch und der einzige, der mich meinerwegen liebt.

Inzwischen war der Ankommende heraufgestiegen und trat nach einigem Tasten nach

der Thürklinke, welche auch schon seit lange ad inferos gewandert war, in das Zimmer.

Rapp war so ziemlich das Gegentheil seines Freundes. Stark und gedrungen gebaut war er dabei ungemein lebendig, so daß sich, wenn er ging oder sprach, jedes Glied seines Körpers zu bewegen schien. Unter einer ziemlich pochigen Stirn blühten ein paar lebendige, biedere Augen. Ein leichter Schnurrbart von demselben Blond wie das schlichte Haupthaar, zog sich über die frischen Lippen. Die Hände waren stark und knochig, und pflegten gewöhnlich in den beiden Taschen seines schwarzen Sammetrockes zu weilen, der durch die Länge der Zeit an manchen der Reibung besonders ausgesetzten Theilen einen eigenthümlichen Fettglanz erhalten hatte.

Aha, Grillenfänger, rief er beim Eintreten, indem er über die hohe Schwelle einen ziemlich gewagten Sprung machte, trifft man Dich endlich einmal zu Hause an? Schon zweimal mußte ich heute Charrydis und Scylla passieren, ohne Dich zu finden. Und was für ein Gesicht! Hu! Ist denn das Bier im Wolfe sauer geworden?

Es ist gut, daß Du kömmt, Rapp, antwortete der Andere, ich war wieder einmal verrückt.

Dacht' ich's doch! Ich habe Dich gestern in der Nähe eines bewußten Hauses — Na, was ist denn das wieder für ein Gesicht? Du mußt heute in der Essigkammer Deiner Medea drunten gewesen sein.

Spaße nur, wenn Du an meiner Stelle wärest, verginge Dir der Spaß.

An Deiner Stelle? Sag' einmal, glaubst Du, daß Rothschild mich adeptirt hat? Da sieh 'mal auf meinen Rock, hier will die ganze junghegelische und altplatonische Weisheit heraus, und doch bin ich immer fidel. Weißt Du aber warum? Ich will Dir's im Vertrauen sagen. Ich halte mich, im Gegensatz von andern Leuten, stets ferne von

allen poetischen und idealischen Künsten und Bekanntschaften. Mein Schiboletchen ist das Göthesche:

Die Hand, die morgens den Besen führt,
Dir Abends.... Na, Du kennst es ja bes-
ser noch wie ich.

Ich bitte Dich, Rapp! Lasse Deine Kenntnisse der klassischen Literaten unaus-
gepackt. Ich merke, Du willst wieder das
alte Lied beginnen.

Wahrhaftig, entgegnete der Andere, in-
dem er gutmüthig lächelnd in seinen Schnurr-
bart biß; mir schien es gerade, als ob Du
heute so recht dazu gestimmt wärest; doch
zu etwas anderm. Reiche mir einmal dert
hinten Deinen Meerschamkopf her, wir wol-
len uns einmal bene thun.

Bei diesen Worten hatte er sich auf das
Bett gesetzt und ließ sich von Mehner die
Pfeife nebst Tabak und Zündhölzchen reichen.

Rapp strich ein Hölzchen an, nachdem
er die Pfeife gestopft hatte, griff in die
Tasche und holte Papier heraus, woraus
er einen Fidißus präpariren wollte. Plöz-
lich warf er das brennende Holz auf den
Boden, und rief, indem er das Papier ent-
faltete:

Teufel! Das hatte ich beinahe vergessen.
Da war ich heute dort drunten bei dem
heimlichen Kommerzienrath, wo ich Stunde
gebe, und da brachte seine Tochter, Du kennst
doch diese mondscheinige Romanzennatur, den
Wisch da herbei, schwagte mir ein Vabel
von Schönheit, Tiefe, Schwung und weiß
Gott von was noch vor, das alles in dem
Gedichte hier enthalten sein soll, und war
zuletzt noch so gnädig, mir ein Geschenk
damit zu machen. Eine Cigarre wäre mir
zwar lieber gewesen; allein ich dachte: Meh-
ner ist ein Freund von solchen Sachen,
dem willst Du es mitnehmen; und nun hätte
ich beinahe noch die Pfeife mit angezündet.
Da, hier hast Du es wenn Du es brauchen
kannst.

(Fortsetzung folgt.)

M i s c e l l e n .

In Birmingham werden jetzt Schnupf-
tabaksdosen gemacht, welche dem Schnupfer
die Mühe ersparen den Tabak mit den Fin-
gern zu nehmen. Eine leichte Drehung der
Dose drückt zwei kleine mit Tabak gefüllte
Käpselchen heraus, deren Inhalt ohne Wei-
teres an und in die Nase geführt werden
kann.

(Lange Lebensdauer in einer Fami-
lie.) Bei Bath lebt ein gewisser Edward Fox,
der eben sein 84stes Jahr erreicht hat. Sein
Vater wurde 102, seine Mutter 101 Jahre alt.
Sein Oheim lebt noch und ist 104 Jahre alt.
Edward selbst ist rüstig wie ein Jüngling und
hat neun Geschwister am Leben, von denen ein
Bruder 102, zwei Schwestern 103 Jahre alt
sind.

A n e c d o t e n .

Mehrere Bewerber um eine Lehrerstelle wur-
den examinirt. Einer davon, dem man die
Stelle nicht gönnte, blieb auf keine Frage eine
Antwort schuldig. Der Examinator, welcher die
Stelle einem Verwandten zuwenden wollte, legte
jenem eine schwere, zur Prüfung unpassende
Frage vor. Der Mann schwieg. Jetzt trat der
Examinator triumphirend vor denselben hin mit
den Worten: „Nicht wahr? Nun stehen die
Ochsen am Berge!“ Dieser erwiderte kurz,
indem er einen Schritt zurück trat: „Verzeihen
Sie, ich bin kein Berg!“

Ein verschlafener Kellner saß schlummernd
in der Kirche unter der Kanzel. Als der Pre-
diger etwas stark auf das Pult schlug, wachte
der Kellner auf und rief aus: „Ich komme
gleich, mein Herr, ich komme gleich!“

Zwei Köchinnen klagten sich einander ihre
Noth, und die Eine nannte ihre Herrin einen
bösen Satan, der den ganzen Tag tobe und
schelte. „Na,“ rief die Andere, „so viel is je-

wiß, die kommt och nich in den Himmel!“ — „Die nich in den Himmel?“ erwiderte jene, „die kommt erst recht hin! Die muß ja donnern helfen.“

Politische Plauderstube.

Was soll man von den heutigen politischen Vorgängen halten? Wird's zum Kriege kommen oder wird die gegenseitige Erbitterung zwischen der sogenannten großdeutschen (österreichischen) und der kleindeutschen (preussischen) Partei in dem Notenwechsel sich abkühlen und weiter keinen Zusammenstoß der Waffen veranlassen? Darüber vermag bis heutigen Tages niemand Auskunft zu geben, wenn nicht etwa der Kaiser von Rußland, der, wie es scheint, als Schiedsrichter in diesen zwischen Oesterreich und Preußen obschwebenden Zwistigkeiten entscheiden soll. Der Kaiser von Rußland soll in deutschen Angelegenheiten entscheiden!!

Die, jetzt bereits lanaweilenden, kurhessischen Vorgänge bilden den Zankapfel, um den es sich gegenwärtig handelt, und sind wiederum verwickelter als zuvor, nachdem es bereits den Anschein gehabt, als sollten sie einer friedlichen Lösung entgegen gehn. Aus der Bildung eines neuen Ministeriums unter Elvers wird nichts, der Kurfürst scheint Hassenpflug nicht aufgeben zu wollen; seine neue Verordnung vom 11. October, wonach die bisher als selbständig bestandenen Behörden, wie die Oberfinanzkammer, das Obersteuercollegium, die Oberzolldirektion, das Oberforstcollegium, die Staatsjagdverwaltung und die Oberberggrathsdirektion aufgehoben, und deren Geschäfte dem Finanzministerium überwiesen werden, deutet darauf hin.

Die Conferenz des Kaisers von Oesterreich mit den Königen von Sachsen, Baiern und Württemberg hat das Ihrige beigetragen, den Bruch zwischen Preußen und Oesterreich und dessen Verbündeten zu vollenden. Als letzte Instanz in dieser verwickelten Sache wird, wie bereits bemerkt, die Conferenz in Warschau betrachtet, zu der der Kaiser von Oesterreich am 24. d. M. eintreffen soll. Wie verlautet, will ihm der Kaiser von Rußland bis zur Grenze entgegenreisen. Andererseits scheint letzterer das bisherige gute Einvernehmen mit Preußen nicht nur nicht aufgeben, sondern noch mehr befestigen zu wollen. Ein Vorfall bei einem Di-

ner, daß am 19. October der Fürst von Warschau gab, und den eine Berliner Zeitung mittheilt, belegt dies gewissermaßen. Der Kaiser saß zur Linken des Fürsten, zu seiner Rechten der Graf Brandenburg, der preuß. Gesandte und die preuß. Offiziere. Se. Durchl. der Fürst brachte die Gesundheit unsers Königs aus, und Se. Maj. der Kaiser die der preuß. Armee „als seiner alten und braven Waffen-Gefährten — möge es immer so bleiben!“ schloß Se. Maj. mit sichtlicher Bewegung.

Wenn auch nicht ohne gewissen Grund auf eine friedliche und versöhnliche Lösung der obschwebenden Wirren gehofft werden kann, so steht mit dieser Hoffnung doch die Thatsache von den Truppenmärschen in grellen Contrast. Baiern postirt immer mehr Soldaten an der kurhessischen Grenze auf, deren Oberbefehl dem Fürsten von Thurn und Taxis, welcher seinen Sitz in Würzburg zu nehmen hat, übertragen worden ist. Preußen sieht diesen Bewegungen seinerseits nicht müßig zu, sondern schickt über Erfurt und Eisenach bedeutende Truppenmassen ebenfalls an die kurhessische Grenze. Der Oberbefehl über dieselben ist dem General Radziwill übertragen.

Die vielen in Holstein angelangten Freiwilligen werden in Rendsburg fleißig in den Waffen geübt und zu Ersatzbataillonen formirt. Ist erst die Verstärkung des Heeres um 10,000 Mann beschafft, so wird eine neue Organisation der Armee vorgenommen werden. — Der Däne besetzt sich inzwischen in Schleswig und auf Gottorf sehr stark und läßt in Nordschleswig stark rekrutiren, während aus Schleswig selbst alle deutschgesinnten theils ausgewiesen werden, theils freiwillig auswandern.

Const nichts Neues von Bedeutung.

Auflösung des Räthfels in Nr. 60:

Erlauben. (Sprichwort.)

Berichtigung.

In der „politischen Plauderstube“ in Nr. 61 d. Bl. sind durch Versehen folgende Druckfehler stehen geblieben: S. 247. Z. 8 v. o. statt „minder“ lies „wieder.“ S. 248. Sp. 1, Z. 2 v. o. statt „dessen“ l. „dieser.“ Dasselbst Z. 6 v. o. statt „inhuman“ l. „human.“

Anzeiger

zu No 62 der Schlesiſchen Gebirgs-Blüthen.

Waldenburg, den 26. October 1850.

Chronik.

Kirchsp. Waldenburg v. 17. b. 24. Oct.
 Geb. Den 6. Okt. dem Klemptner Berthold hief. S. Den 29. Sept. dem Bauergutsbes. Schröd zu Hermsd. S. Den 2. Okt. dem Bauergutsbes. Grieser das. S. Den 30. Sept. dem Schichtmeister-Assist. Steinert hief. S. Den 30. dem Bergh. Weid hief. S. Den 26. dem Bäckergef. Mai zu Oberw. S. Den 26. dem Bäcker Herold hief. S. Den 6. Okt. dem Bergh. Tschersch zu Weißf. S. Den 30. Sept. d. Porzellanmat. Weidemann hief. S. Den 26. dem Schornsteinfeger Hennig hief. S. Den 30. dem Bauergutsbes. Gertschke zu Weißstein S. Den 1. Oct. dem Zirkelschmied Thater hief. S. Den 13. dem geschw. Bergh. Kahl. zu Weißf. S. Den 12. dem Bergm. Arnold das. S. Den 3. dem Bergm. Göllich zu Heinrichsgrund S. Den 2. dem geschw. Bergm. Druschke hief. S. Dem geschw. Bergh. Preiß hief. S. Den 23. Sept. dem Maurerpolirer Dusk hief. S. Den 21. der Henriette Tschirner hief. S. Den 13. dem Porzellanfab. Dreier hief. S. Den 2. Oct. dem geschw. Bergh. Töpelt hief. S. Den 6. dem Tagel. Wäslar zu Altw. S. Den 30. Sept. dem Fuhrm. Waiswald das. S. Den. 2. Oct. dem Steiger Sommer zu Hermsd. S.
 Gest. Den 8. Oct. des Klemptner Berthold hief. S. 2 T. an Krämpfen. Den 17. des Bergm. Fuchner zu D. Waldenb. S. 4 M. an Schwämmen. Den 18. des geschw. Bergh. Scharff zu Neuweiskstein S. 6 M. an Krämpfen.

Amtsverrichtungen bei der evangel. Kirche.

Vom 27. Oct.—2. Novbr.

Sonntags: Hauptpredigt und Amtswoche:
 Herr Pastor Heimann.

Nachmittagspredigt, Beichte u. Communion:
 Herr Pastor Lange.

Auction.

Am 9. November 1850 Vormittags 11 Uhr werden in der Schröder'schen Gerberei in der Aue zu Waldenburg

25 Stück Wildleder,

10 Stück Kuhleder

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Waldenburg, den 22. October 1850.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts:
 Ritschke.

Auction.

Am 6. November d. J. Vormittags 11 Uhr werden an der Winklerschen Biegelei zu Altwasser 45.000 Stück Mauerziegeln öffentlich meistbietend verkauft werden.

Waldenburg, den 18. October 1850.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts:
 Ritschke.

Haus-Verkauf.



Ein in Charlottenbrunn belegenes massiv gebautes Haus in gutem Bauzustande, enthaltend: 3 Wohnstuben, 1 Gewölbe, Bodenkammer, ein gewölbter Stall zu 4 Kühe und eine Scheuer, wozu noch ein guter Graspargarten nebst Brunnen und 5 Morgen gutes Ackerland gehören, ist sofort unter billigen Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt unter portofreien oder persönlichen Anfragen, der

Kaufmann L. Wohl
 in Charlottenbrunn.

Etablissemens-Anzeige.

Einem geehrten Publikum hiesigen Orts und der Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich mich hier als **Kürschner** etablirt habe, und bitte daher um geeigneten Zuspruch unter Versicherung prompter und reeller Bedienung.

Meine Wohnung ist in dem Hause des Hutmachermeister Herrn Busch.

Waldenburg, den 18 October 1850.

F. Fritsch, Kürschnermeister.

Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse deren Ziehung den 7. November c. ihren Anfang nimmt, bringe ich meinen Interessenten in Bezug auf § 5 des Lotterie-Planes hiermit in Erinnerung.

Waldenburg, den 25. October 1850.

Schützenhofer,

Königl. Lotterie-Einnehmer.



Einem geehrten Publikum hierorts und der Umgegend, mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß von jetzt ab alle Gattungen **Tischlampen** in allen Größen, sowie **Goldleiten** in allen Nummern bei mir zu haben sind, und verspreche die möglichst billigen Preise zu stellen.

Waldenburg, den 25. Oct. 1850.

L. Herrstadt.



Frische Presshefen

von vorzüglicher Güte,
 empfangen
 Waldenburg. C. G. Hammer & Sohn.

Ein Hauptvertrags-Berger ver umgegend diente hiermit zur Nachricht: daß von den Hermsdorfer, Weißsteiner und Treutlerschen Gruben zu Hartau eine lebhaftere Anfuhr von Steinkohlen nach Maltich gewünscht wird; weshalb jedem Fuhrwerks-Unternehmer, welcher binnen Monatsfrist 60 Tonnen und darüber von den genannten Gruben bis nach Maltich zur gewerkschaftlichen Expedition anfährt, außer dem zur Zeit bestehenden Fuhrlohne Einen Silbergröschen pro Tonne als Prämie aus der Maltischer Expeditions-Kasse so lange bezahlt werden soll, bis ein hinlänglicher Bestand an Kohlen in Maltich angefahren ist.
Hermsdorf, den 15. October 1850.

Sabermann, Schichtmeister.

Deutsche Adler.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze, unter der Firma:

„Gustav Beck“

eine

Schmiede-Eisen- und Gleiwitzer
Gußwaaren-Handlung

„im deutschen Adler“

errichtet und eröffnet habe.

Indem ich dies Unternehmen zur gütigen Beachtung angelegentlichst empfehle, wird bei prompter und reeller Bedienung, mein Bestreben dahin gerichtet sein, in erwähnten Artikeln stets gute und schöne Waare in bester Auswahl auf Lager zu halten.

Ober-Salzbrunn, im October 1850.

Gustav Beck.

N. E. Noch erlaube ich mir zu bemerken, daß ich **Gußwaaren** an Wiederverkäufer, aber nur bei sofortiger Baarzahlung, zu denselben Preisen verkaufe, wie die Königl. Eisengießerei in Gleiwitz, natürlich mit Extra-Berechnung der Spesen. Bei Entnahme von Waaren, im Werthe von 50 Rthlr., bewillige ich aber außerdem noch einen angemessenen Rabatt. Auch den Herren Schmiede- und Schlossermeistern ic. bewillige ich bei Entnahme von 10 Centner Eisen oder Blech bei Baarzahlung Rabatt.

Deutsche Adler.

Von heute ab sind täglich frische **Martins-Hörner** mit Wahn als auch mit Rosinen und Mandeln gefüllt zu haben, bei
Waldenburg den 23. October 1850.

Kieper,
Conditor und Psefferküchler.

Ein mit guten Zeugnissen verfehener gewandter Bäckergefelle, kann unter vortheilhaften Bedingungen bei mir ein baldiges Unterkommen finden.

Ob.-Altwasser, den 15. October 1850.

C. Töpffer.

Beste große pol. stählerne Mühl sägen mit englischen Zähnen, desgleichen Bügel- und Ohrsägen, engl. Handsägen u. in großer Auswahl, bester steirischer Mühlstahl, engl. Aufschfederstahl, Inneburger Messer- u. Griffstahl, Wagenbuchsen u. Band- eisen, empfiehlt billigt

Waldenburg.

Rob. Engelmann.

Frischen fließenden astrach. Caviar, Elbinger Neunaugen, Marinirte Heeringe mit Pfeffer- gurken, Geräucherte und Salzheeringe, Brabanter Sardellen, Schweizer, Limburger, Zahn- Par- mesan- und Kräuter-Käse,

empfehlen

E. G. Hammer & Sohn
in Waldenburg.

Frische Citronen, neue Schotten-Heeringe, a 6 pf., 9 pf. und 1 sgr. marinirte und geräucherte Heeringe, feinsten Arac de Batavia, Rum, verschiedene feine Thee's, beste trockene Talg- und Palmseifen, Stearin- und Apollokerzen,

empfehl

Waldenburg.

Robert Fritsch.

Neue Elbinger Bricken, dergl. Schotten-Heeringe, a 4, 6, 9 pf. u. 1 sgr pr. Stück. Delicateß-Heeringe, a 2 und 3 pf. pr. Stück. Marinirte Heeringe, a 6 pf. und 1 sgr. pr. Stück,

empfehl

F. A. Wittmann
in Waldenburg.

Mehl-Verkauf.

Von heute ab, verkaufe ich alle Sor- ten bestes Dauer-Mehl zu dem billig- sten Preise und bitte um gütige Abnahme
Ob.-Waldenburg, den 26. Oct 1850.

Fr. Säbnel,
Kretschambesitzer

Ein alter aber noch brauchbarer Schmiede- Amboß, so wie zwei Schraubstöcke werden zu kaufen gesucht. Von wem? erfäh man in der Expedition d. Bl.

Ein fleißiges und ordentliches Mädchen, welches im Kochen und Waschen geübt ist, kann zum Neujahr in Dienst treten. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Conditior und Pfefferküchler zu wer- den, findet sofort ein Unterkommen bei

Kieper,
Conditior und Pfefferküchler

Es hat sich am 22. d. M. auf dem Wege von Ob.-Waldenburg nach Bä- rengrund, ein großer schwarzer Schäfer- hund zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigen- thümer kann denselben, gegen Erstattung der Fut- terkosten und Insertionsgebühren wieder erhalten.
Bärengrund, den 25. October 1850.

Moriz Kallinich.

Bergangenen Dienstag Abend ist auf dem Wege von dem Gasthose „zur Pr. Krone“ bis in die Gegend des Krister- schen Hauses ein Schlüssel verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Waldenburg den 25. October 1850.

Zwei freundliche aneinanderstoßende Stuben, mit Kammer und Kohlengelaf, sind bald oder zum Neujahr zu beziehen. Wo? sagt die Expe- dition d. Bl.

CASINO.

Mittwoch den 30. October c.
Kränzchen mit Orchester-Musik.
Der Vorstand.

Ergebenste Einladung

Künftigen Sonntag und Mon- tag findet in unserm Schießhause ein Kirmeschießen statt, wozu wir alle Schießliebhaber ergebenst einladen. Nach dem Schießen ist Abendbrod und Tanz.

Waldenburg den 22. Oktober 1850.

Der Schützen-Vorstand.


Zur Kirmes

auf Mittwoch und Donnerstag, als den 30. u. 31. d. M., ladet alle seine Freunde und Gön- ner ergebenst ein.

Waldenburg, den 24. October 1850.

C. Wagner
im Rathhause.

Zur Kirmesß

 auf Sonntag und Montag als den 27. und 28. d. M. sowie zum **Entenbraten** auf Dienstag den 29. d. M. ladet freundschaftlichst ein, und bittet um zahlreichen Zuspruch

Waldenburg, den 21. October 1850

Heinrich Erbe, Stadtbrauer.



Zur Kirmesß

und



Tanzmusik

auf Sonntag und Montag den 27. u. 28. d. M. sowie **Mittwoch** den 30. d. M. zum **Enten- und Kapannen-Braten**, ladet alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein, und bittet um zahlreichen Besuch.

Altwasser, den 22. October 1850.

M. Hartwig, Gasthofbesitzer zur Preuß. Krone.

Ernestinenhof
zu Altwasser.
Kirmesß
auf Sonntag und Montag den 27. und 28. d. M., Dienstag den 29. Tanz zu Flügel- und Violin-Musik.

Zur Kirmesß

und

Enten- Schmaus

auf Sonntag, Montag und Dienstag, als den 27. 28. und 29. Okt. ladet alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein

Altwasser, den 24. October 1850.

E. Zielsch, Gastwirth im goldenen Stern.

Zur Kirmesß

und **Tanzmusik** auf Montag den 28. d. M. ladet ergebenst ein.

Altwasser, den 25. October 1850.

Berv. Adam.

Zur Kirmesß

und

Enten- Schmaus

auf Sonntag, Montag und Dienstag als den 27., 28. und 29. d. M., ladet alle Freunde und Gönner hiermit ergebenst ein. Für Fische und andern Braten so wie gute Getränke wird bestens gesorgt sein.

Zugleich bemerke ich, daß die Tanz-Musik im Saale des Winkler'schen Hotels stattfinden wird.

Altwasser, den 22. October 1850.

M. Goldammer.

Zur Tanz-Musik

auf Sonntag den 27. sowie Montag den 28. d. M. zum **Ball**, ladet freundlichst ein.


Dittmannsdorf, den 25. October 1850.

Höhler, Gastwirth.

Zur Kirmesß

und

Tanzmusik

 auf Sonntag, Montag und Mittwoch, als den 27., 28. u. 30. d. M., ladet alle seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein, und bittet um zahlreichen Besuch.

Ndr.-Tannhausen, den 24. October 1850.

Traugott Wehner, Gastwirth.

Theater in Hermsdorf.

Sonnabend den 26. October c.

Lenore, oder: Die Grabesbraut.

Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheil. v. Holtey.

Sonntag den 27. Oct. c.:

Das bemooste Haupt,

oder:

Der lange Israel.

Schauspiel in 4 Akten, von K. Benedix.

Montag den 28. Oct. c.:

Preciosa,

oder:

Die Zigeuner in Spanien.

Ritterschauspiel mit Gesang, Tanz etc. in 4 Abtheilungen, von P. A. Wolf.

Jungmann.



Inserate für das Mittwoch-Blatt werden bis Dienstags, für das Sonnabend Blatt aber bis Freitags, Vormittags 9 Uhr, angenommen. Die Gebühren betragen 6 Pf. im Wiederholungsfalle 3 Pf. für die gedruckte Spaltenzeile. Jede Anzeige von einer bis zu fünf Zeilen beträgt 2 Egr. 6 Pf.